Neue Westfälische vom 18.8.2012

300 Jahre alte Schätze weichen für Rolli-Rampe
An der Herz-Jesu-Kirche müssen tonnenschwere Bildstöcke umziehen – die verzierten Monumente gelten als einmalig in Westfalen

Bildhauer Michael Diwo lehnt an einem Einzelteil eines abgebauten Bildstocks. Hinten bearbeiten Dirk Hildebrandt (l.) und Matthias Luig den Sockel an der Südseite der Kirche.

Photo+Text
Jens Möller

Paderborn (jm). Auch wer tonnenschwere Steine herumwuchtet, braucht Fingerspitzengefühl. Denn die mehr als 300 Jahre alten Bildstöcke an der Südseite der Herz-Jesu-Kirche gelten als einmalig in Westfalen. Zwei der drei Meter hohen Monumente müssen nun für eine Rolli-Rampe versetzt werden. Die Kolosse wiegen vier Tonnen. "Man denkt, die Steine sind robust. Das sind sie aber überhaupt nicht", sagt Bildhauer Michael Diwo.

Eine falsche Bewegung – und der Teutoburger Sandstein bröckelt. Das wäre fatal: Denn die 1697 erschaffenen Bildstöcke seien wegen ihres guten Zustands und der reichen Verzierungen einmalig in Westfalen, erklärt der Experte. Teutoburger Sandstein werde überhaupt nicht mehr abgebaut. Also sind die Handwerker vorsichtig – so gut das eben an manchen Stellen mit dem Schlagbohrer geht.

Denn die Bildstöcke müssen wieder in ihre Einzelteile zerlegt werden. Anders könnten Michael Diwo und seine Mitarbeiter Matthias Luig und Dirk Hildebrandt die Steine überhaupt nicht bewegen. Der neue Platz für die zwei Bildstöcke ist auf der Rückseite der Herz-Jesu-Kirche. Die 3,10 Meter hohen Monumente – auf denen biblische Szenen und Gebete zu finden sind – zu verrücken ist eine schweißtreibende Arbeit bei der Hitze.

Der Hintergrund der Umzugsaktion: Die Kirche erhält endlich einen behindertengerechten Eingang. "Das geht nur am hier Nebeneingang, am Hauptportal wäre für die Rampe kein Platz", erklärt Diwo. Nur die Bildstöcke standen im Weg.

Dass sich das Umfeld der Kirche ändert, kam öfter vor. An der Rückseite fanden die Handwerker ein altes Fundament. "Vermutlich stand da früher schon ein Bildstock", sagt Diwo. Und die beiden Steine, die nun umgesetzt wurden, standen einst mit den übrigen drei entlang der Bahnhofstraße. Wallfahrer haben vermutlich an ihnen gebetet auf ihrem Weg vom Paderborner Stadttor zu Roms Kapelle am Ende der Bahnhofsstraße.